

Matura-Arbeit – lauter Schmuckstücke

Marc Schmid und Deborah Bamert hatten eine prima Idee für ihre Maturarbeit. Recyclebarer Schmuck. Die Rundschau befragte die beiden zu ihrem Projekt.

Wie seid ihr beiden auf diese Idee gekommen? Interessiert ihr euch auch sonst für Abfallrecycling?

Wir beide waren auf Ibiza an einem Hippie Markt und sahen dort zum ersten Mal Recyclingschmuck. Die Idee, aus etwas Altem, was man nicht mehr braucht, etwas Neues, Schönes zu kreieren, faszinierte uns auf der Stelle. Es gab dort unter anderem Stände an denen sie Taschen aus Tetrapackungen verkauften. Ebenso gab es einen Stand der Behälter aus Rahmdeckeln produzierte. Wir waren erstmals in Ibiza auf diese Idee gekommen und hatten uns vorher nicht so intensiv mit dem Thema befasst.

Aus was wird euer Schmuck hergestellt?

Unser Schmuck besteht auf der einen Seite aus Dosenlaschen. Das sind diese kleinen Teilchen mit denen man z. B. Cola-Dosen oder auch Bier und Red-Bull-Dosen öffnet. Auf unser Anfragen begannen all unsere Bekannten diese Dosenlaschen für uns zu sammeln und so hatten wir in kurzer Zeit schon mehrere Tausend angehäuft. Natürlich gibt es verschiedene Formen und Farben, deshalb konnten wir auch einige besser gebrauchen wie andere und bestimmte eignen sich gar nicht für unsere Arbeit. Auf der anderen Seite haben wir Schmuck aus altem Besteck gefertigt. Dabei verwendeten wir altes Silberbesteck, da Neusilber viel zu hart ist um es zu bearbeiten. Die Gabeln und Löffeln fanden wir auf Flohmärkten und unsere Eltern stellten uns ein altes Besteckset zur Verfügung. Zusätzlich zu den Grundmaterialien verwendeten wir Plastikperlen aller Grössen sowie Geschenkbänder, um unsere Schmuckstücke aufzuwerten. Um die Dosenlaschen aufzufädeln benutzten wir einen dünnen Stahldraht. Die Perlen haben wir in verschiedenen Läden

gekauft, den Stahldraht bekamen wir von den Goldschmieden.

Wie lange dauert es, einen Gegenstand herzustellen?

Die Dauer, einen Gegenstand herzustellen, hängt vom Material sowie der Grösse ab. Das Silberbesteck zum Beispiel ist viel härter und somit schwieriger zu bearbeiten. Es wird beispielsweise viel mehr Kraft benötigt eine Gabel zu biegen als eine kleine, dünne Dosenlasche. Ausserdem muss man bedenken, dass bevor wir unsere Schmuckstücke produzierten, einiges an Vorarbeit geleistet werden musste. Wir mussten Entwürfe erstellen und diese in Modellen visualisieren. Danach kam die Ausprobierzeit im Atelier, in der uns bewusst wurde, welche Ideen wirklich realisierbar sind und welche nicht. Erst danach konnten wir anfangen, unsere Kollektion zu produzieren.

Was ist euer Resultat? Ketten, Armbänder, Ringe, usw?

Wir haben aus Besteck einen Anhänger, eine Armspange, einen Armreif, ein Paar Ohrhinge und zwei Ringe gemacht. Aus den Dosenlaschen entstanden mehrere Colliers, Armbänder, Täschchen sowie ein Gürtel. Zusätzlich mussten wir im Rahmen der Maturarbeitsregeln eine schriftliche Arbeit verfassen. Wir verglichen darin Objekte von drei Recycling-Künstlerinnen der heutigen Zeit mit unserem Schmuck. Dieses Dokument dient uns zur Inspiration von neuen Schmuckstücken. Daneben haben wir im Laufe dieser Arbeit realisiert, in welche Richtung wir mit unseren Schmuckstücken gehen möchten und was uns nicht zusagt.

Was passiert mit dem Schmuck?

Als wir fertig waren mit unserer Kollektion, haben wir beim Optiker Geschäft Trachsel im Markthof Nussbaumen gefragt, ob sie unsere Schmuckstücke ausstellen würden. Sie reagierten positiv, und so sind unsere Schmuckstücke momentan



Deborah und Marc

mit Brillen zusammen in Vitrinen und auf dem Paternoster bei Trachsel zu sehen. Danach möchten wir den Schmuck gerne behalten, als Andenken an unsere Maturarbeit. Vom Optiker Geschäft Trachsel wissen wir, dass viele Leute fragen, ob unser Schmuck verkäuflich sei. Leider muss diese Frage verneint werden, obwohl uns diese Idee schon einige Male durch den Kopf gegangen ist.

Könnt ihr euch vorstellen, dass eure Arbeit ein Vorbild sein könnte? Hat so etwas auf dem Markt eine wirtschaftliche Chance?

Vorbild ist vielleicht zu viel gesagt, jedoch könnten sich einige Menschen ein Vorbild darin nehmen, gewisse Sachen, die sie in den Abfall werfen noch einmal anzuschauen und in manchen Fällen sogar wiederzuwerten.

Jedoch war dies nicht das eigentliche Ziel unserer Maturarbeit. Wir wollten viel lieber demonstrieren, was für schöne Sachen man mit Wegwerfmaterialien herstellen kann, dabei sollten die Dosenlaschen und das Besteck nicht sofort als Abfall auffallen. Wir waren während unserer gesamten Arbeit auf das Goldschmiede atelier von Peter und Christa Lier angewiesen (An dieser Stelle möchten wir den beiden nochmals recht herzlich danken.) Gewisse Schmuckstücke konnten nicht ohne professionelle Ausrüstung hergestellt werden, diese sind eher aufwändig. Wir haben aber auch einfachere Sachen in unserer Kollektion, die wir beinahe selbstständig herstellen konnten. Diese Gegenstände hätten vielleicht bei guter Vermarktung eine Chance auf einem kleinen Lokalmarkt.

Sherina Saiger



Schöne Stücke

Bilder: zVg

Reklame

Die Hälfte MUSS raus!

MÖBEL-OUTLET liquidiert im Auftrag von namhaften Schweizer Einrichtungshäusern und Fabrikanten laufend Marken-Einrichtungsgegenstände: Einzelstücke von Ausstellungen, Rücknahmen, Stornierungen sowie Test- und Messemodelle in modernem und klassischem Design.

!!! WEGEN RADIKAL-UMBAU !!!

RÄUMUNGS VERKAUF

MÖBEL-OUTLET

MÖBEL-OUTLET Winkelstrasse 2, 5304 Endingen Mo bis Fr: 9-12/ 13.15-19 Uhr, Sa: 9-17 Uhr

BRUGG BADEN WÜRENLINGEN Endingen Coop Aarepark

77560 RSP